

## Bilanzpressekonferenz >

### Reden Georg Stamatelopoulos und Thomas Kusterer

---

Sperrfrist 26.03.25, 10.30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

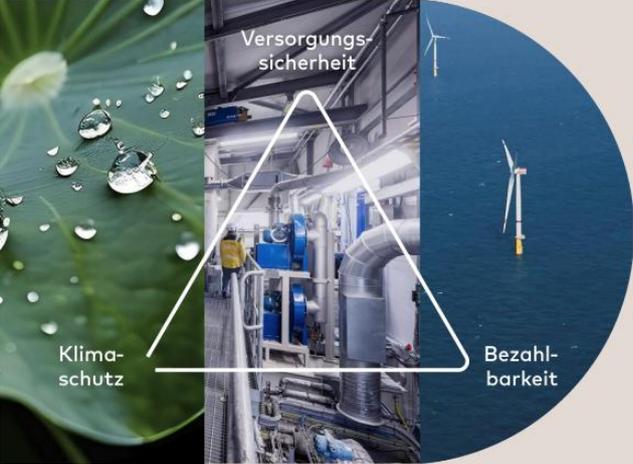
*Folie 1: Intro*



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute begrüßen zu dürfen. Es ist für meinen Kollegen Thomas Kusterer und mich die zweite Bilanzpressekonferenz in dieser Konstellation. Damit Sie sich nicht langweilen, haben wir dennoch ein neues Gesicht auf dem Podium. Herr Ackermann, unser neuer Leiter Kommunikation und Marke, wird einigen von Ihnen sicherlich bereits bekannt sein aus seiner vergangenen Tätigkeit bei der MVV.

## Stabiler Kurs trotz Herausforderungen — EnBW



- **EnBW** weiterhin **auf stabilem Kurs**, der **Umbau des Energiesystems** noch nicht abgeschlossen.
- **Es braucht Anpassungen** – nicht am Ziel der Transformation, sondern auf dem Weg dorthin.
- **Wichtigstes Thema** ist aktuell die **Bezahlbarkeit** von Energie.
- Erfolgreicher Umbau setzt **Balance** zwischen **Klimaschutz, Bezahlbarkeit** und **Versorgungssicherheit** voraus.

EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025 2

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Arbeit haben – heute, aber auch bei vielen anderen Anlässen im letzten Jahr. 2024 war ein gutes Jahr für unser Unternehmen. Die EnBW ist weiterhin auf stabilem Kurs und der Umbau des Energiesystems ist noch nicht abgeschlossen.

Die Debatten über diesen Umbau haben sich verändert. Es gibt Herausforderungen und Bedarf für Korrekturen. Letztere betreffen nicht das Ziel der Energietransformation, sondern die einzelnen Schritte dahin. Das wichtigste Diskussionsthema ist aktuell die Bezahlbarkeit von Energie.

Die Transformation braucht viel Geld. Laut BDEW müssen in den nächsten fünf Jahren ca. 720 Milliarden Euro investiert werden. Bis 2035 sind es sogar 1,2 Billionen Euro. Eine große Summe in sehr kurzer Zeit. Zum Thema Kapitalbedarf für Investitionen in die Energiewende habe ich mich in den letzten Monaten immer wieder dafür eingesetzt, dass wir wo es geht Kosten sparen müssen. Wir können Freileitungen bauen statt Erdkabel. EnBW baut an jeden Photovoltaik-Park einen Speicher und reduziert so Kosten für den Netzanschluss. Mit unseren Pumpspeicherkraftwerken und disponiblen Kraftwerken optimieren wir das Gesamtsystem. Und auch unsere Ausbaupläne für Ladestationen passen wir an den Hochlauf der Elektromobilität an.

Wir müssen in der Transformation anpassungsfähig bleiben. Anpassungsfähig zu sein bedeutet nicht, sich vom Ziel abzuwenden. Und das Ziel ist klar. Der Stromsektor wird bis 2040 klimaneutral sein und EnBW leistet dafür einen wichtigen Beitrag. Uns geht es darum, dass Bezahlbarkeit, Klimaschutz und

Versorgungssicherheit gleichermaßen berücksichtigt werden müssen. Nur dann kann der Umbau erfolgreich sein.

*Folie 3: Gutes Geschäftsergebnis 2024 dank integrierter Aufstellung*

## Gutes Geschäftsergebnis 2024 dank integrierter Aufstellung





- **Ganzheitliches Systemverständnis** entlang aller Schritte der Wertschöpfungskette sichert **solide Erträge** und **Investitionsfähigkeit**.
- **Gutes Geschäftsjahr 2024:** Operatives Ergebnis liegt bei **4,9 Mrd. €**.
- **Mindestens 40 Mrd. € Investitionen bis 2030** in Ausbau der Energieinfrastruktur der Zukunft.

EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025
3

Dieser Maßgabe folgen wir seit langem. Dabei hilft uns unsere integrierte Aufstellung. Wir haben das Gesamtsystem im Blick. Wir verstehen jeden Schritt der Wertschöpfungskette, sind in fast jedem energiewirtschaftlichen Feld aktiv. So können wir flexibel auf Marktveränderungen und externe Herausforderungen reagieren.

Es ist diese breite Aufstellung, die uns erfolgreich macht. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir ein operatives Ergebnis von 4,9 Milliarden Euro erzielt. Das ist ein solides Ergebnis, das uns ermöglicht, unser Investitionsprogramm weiterzuführen. Dieses Ergebnis hat das EnBW-Team erarbeitet. Ich möchte mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Sie leisten an vielen verschiedenen Stellen ihren Beitrag, dass die EnBW erfolgreich ist.

Auch in Zukunft wird es viel zu tun geben. Bis 2030 investieren wir mindestens 40 Milliarden Euro. Das meiste in den Netzausbau, aber auch in den Bau von Erneuerbaren und disponibler Leistung und in die Weiterentwicklung unseres Kundengeschäfts.

## Blick auf die einzelnen Geschäftsfelder



Lassen Sie uns nun in die einzelnen Geschäftsfelder blicken – zuerst in unsere Erzeugungsinfrastruktur.

## Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Erneuerbare Energien



EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025



- **Anteil erneuerbarer Energien** an installierter Leistung auf **rund 59 %** erhöht. **Erneuerbaren-Energien-Ziel 2025** mit **6,6 GW** bereits erreicht.
- Größter förderfreier **Offshore-Windpark He Dreiht** mit 960 MW in Kosten- und Zeitplan, über 50 % der Mengen über PPAs abgesichert.
- **Zuschlag** für weiteren Nordsee-Windpark **Dreekant** erhalten.
- Spatenstich für **größten Solarpark in Baden-Württemberg** in Langenenslingen als förderfreies Projekt erfolgt.
- Aktuell insgesamt **über 1,5 GW erneuerbare Energien** im Bau.

5

2024 war ein gutes Jahr für erneuerbare Energien – obwohl es weder besonders viel Wind noch besonders viel Sonne gab. Der bundesweite Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch lag mit 55 Prozent besonders hoch. Auch die EnBW hat ihren Anteil Erneuerbarer gesteigert: Wir konnten im letzten Jahr knapp 300 Megawatt erneuerbare Energien zubauen. Insgesamt haben wir jetzt 6,6 Gigawatt Erneuerbaren-Kapazität im Portfolio – mehr als unsere konventionelle Erzeugung. 59 Prozent Erneuerbare, das ist ein echter Meilenstein für uns, den wir bereits ein Jahr früher als geplant geschafft haben.

Ich habe vorhin von Baustellen gesprochen. Davon gab es 2024 viele. Seit Mai bauen wir ohne staatliche Förderung den bisher größten Offshore-Windpark Deutschlands – He Dreiht. Ende dieses Jahres soll er in Betrieb gehen, mehr als die Hälfte der Mengen sind über langfristige Stromlieferverträge, so genannte Power Purchase Agreements, bereits abgesichert. Mit einer installierten Leistung von 960 Megawatt wird He Dreiht rechnerisch genug Strom für 1,1 Millionen Haushalte liefern. Und als unser fünfter Offshore Windpark wird er unser Windportfolio fast verdoppeln. Dabei kommt eine neue Generation von Windturbinen zum Einsatz. Eine Umdrehung eines He Dreiht-Rotors kann rechnerisch vier Haushalte einen Tag lang mit Strom versorgen. Das ist nur ein hypothetisches Rechenbeispiel, aber es zeigt, welchen technologischen Fortschritt wir in Offshore-Bereich in den letzten Jahren sehen konnten.

Und es macht optimistisch, was zukünftige Projekte angeht. Wir haben im letzten Jahr die Ausschreibung für eine neue Fläche in der Nordsee gewonnen. Hier soll bis 2031 der Offshore Windpark „Dreekant“ entstehen. Aktuell arbeiten die Kollegen an den Genehmigungsunterlagen, mit einem Bescheid rechnen wir 2027.

Im Süden Deutschlands ist die Genehmigung eines großen Projektes bereits erfolgt: Wir konnten in Langenenslingen den Spatenstich für Baden-Württembergs größten Solarpark setzen. Diesen errichten wir ohne staatliche Förderung. Wer Erneuerbaren-Projekte baut ist kontroverse Debatten gewohnt. In Langenenslingen war das anders. Gemeinderat und Bevölkerung standen schon früh hinter dem Projekt. Auch das macht optimistisch. Langenenslingen zeigt, dass wir in Baden-Württemberg große Energieprojekte umsetzen können.

He Dreht, Dreekant, Langenenslingen – das waren natürlich nicht die einzigen Erneuerbaren-Projekte im letzten Jahr. Insgesamt befinden sich über 1,5 Gigawatt aktuell im Bau. Unsere Projektpipeline ist voll.

## Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Thermische Erzeugung & Handel

- **EnBW weiter auf klarem Dekarbonisierungspfad** – Kohlekraftwerk RDK 7 in Netzreserve.
- **Bundesweite Vorreiterrolle** beim Ausbau disponibler Leistung – **3 neue wasserstofffähige Gaskraftwerke (Fuel Switch)** gehen 2025/26 in Betrieb.
- **Bezugsquellen weiter diversifiziert**, u. a. LNG-Geschäft als Übergangstechnologie.
- **Zukunft:** Umstellung auf **grüne Gase** (Wasserstoff) bereits in Vorbereitung.



EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025

6

Blicken wir auf die konventionelle Erzeugung und den Handel.

Unsere Kohlekraftwerke haben 2024 einen wichtigen Beitrag zur sicheren Energieversorgung geleistet. Ihre Erzeugungsmenge sank aber gegenüber dem Vorjahr. So wird es weitergehen. Die Betriebsstunden der Kohlekraftwerke werden mit dem Hochlauf der Erneuerbaren weiter sinken und wir werden weitere marktliche Stilllegungen sehen. So wie es im letzten Jahr geschehen ist: Wir haben Block 7 unseres Rheindampfkraftwerks in Karlsruhe in die Netzreserve überführt. Er steht zur Verfügung, sollten Engpässe entstehen, nimmt aber nicht mehr regulär am Markt teil. So folgt die EnBW weiterhin ihrem klaren Dekarbonisierungspfad.

Dieser sieht auch vor, dass wir flexibel einsetzbare, disponible Leistung brauchen – nicht in Zukunft, sondern heute. Konkret bedeutet das: Wir müssen Gaskraftwerke bauen. Aktuell sind bundesweit 3 Gigawatt im Bau. Die Hälfte davon errichtet EnBW. Wir agieren gerade als Vorreiter und sind eins der wenigen Unternehmen, die es tun. Es freut mich, dass wir im letzten Jahr den Bau in Stuttgart-Münster abschließen konnten. Nächsten Monat geht das Gaskraftwerk in Betrieb. Die beiden weiteren Standorte Heilbronn und Altbach/Deizisau folgen dann voraussichtlich Ende 2026, Anfang 2027. So wird die Landeshauptstadt Stuttgart als eine der ersten Großstädte Deutschlands bereits im Jahr 2025 kohlefrei und wir schaffen die Voraussetzungen für die Dekarbonisierung des Raums Stuttgart-Heilbronn ab 2027.

Wir brauchen Erdgas für den Übergang; Gas verursacht selbst niedrige CO<sub>2</sub>-Emissionen und ist einfacher zu dekarbonisieren. Daher haben wir im letzten Jahr unsere LNG-Lieferketten weiter diversifiziert. Parallel treffen wir Vorkehrungen für die Umstellung auf grüne Gase: Die EnBW hat vorsorglich Kapazitätsreservierungen

am LNG-Terminal Stade in Niedersachsen vorgenommen. Dieses wird Ammoniak-ready errichtet. In Form von Ammoniak können große Mengen Wasserstoff technisch vergleichsweise einfach transportiert werden. Das Terminal in Stade kann uns also in Zukunft helfen, die Nachfrage nach Wasserstoff zu bedienen.

## Systemkritische Infrastruktur: Netze



EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025



- **ULTRANET**-Konverter in Betrieb, **SuedLink**-Trasse im Bau, Inbetriebnahme 2028.
- Umfangreiche **Ausbaumaßnahmen** im **Verteilnetz** aufgrund rasanten Ausbaus erneuerbarer Energien.
- Über 100.000 **Smart Meter** eingebaut.
- Beteiligungsmodell für Kommunen **„EnBW vernetzt“** in zweiter Runde.
- EnBW-Netztöchter beteiligen sich am Auf- und Ausbau von **Wasserstoff-Kernnetz**.

Blicken wir als nächstes auf die Netze.

Die TransnetBW konnte im letzten Jahr bei zwei großen Baustellen Erfolge feiern: Der südlichste Abschnitt des Projekts ULTRANET wurde teilweise fertiggestellt und die Konverterstation in Philippsburg ist bereits in Betrieb. Für die Transnet BW ist das ein bedeutender Meilenstein, denn der Konverter stabilisiert bereits heute das Stromnetz und ist der erste seiner Art in Deutschland. Auch bei SuedLink konnten wir im September endlich den Baustart feiern. Nach vielen Jahren der Planung werden hier große Fortschritte gemacht, um Baden-Württemberg ab 2028 mit dem windreichen Norden zu verbinden. Dafür geht das Projekt teils unkonventionelle Wege: Die Elbe wird für die Verkabelung untertunnelt, bei Heilbronn läuft das Kabel durch ein Bergwerk.

Auch auf Verteilnetzebene ist ein umfassender Ausbau notwendig, um dem Hochlauf der Erneuerbaren gerecht zu werden und die dezentrale Dekarbonisierung von Industrie und Haushalte zu unterstützen. Unsere Tochter Netze BW hat im letzten Jahr zahlreiche Erneuerbare ans Netz angeschlossen. Allein für Photovoltaikanlagen gingen mehr als 64.000 Anträge ein. Hinzu kamen fast 2.000 Batteriespeicher. Immer mehr Menschen stellen ihren eigenen Haushalt auf Erneuerbare um. Das spüren wir deutlich. Und immer mehr Menschen haben einen digitalen Stromzähler im Keller hängen: Im letzten Jahr konnte die Netze BW den 100.000. Smart Meter einbauen, mittlerweile sind mehr als 140.000 ausgerollt.

Um die Kommunen am Netzausbau zu beteiligen haben wir vor fünf Jahren das erste Mal „EnBW vernetzt“ angeboten. Aufgrund der guten Resonanz ging das Beteiligungsmodell im letzten Jahr in die zweite Runde. Der Prozess ist aktuell noch

nicht abgeschlossen – aber ich freue mich, dass sich Stand heute bereits 215 Kommunen für die Partnerschaft mit EnBW entschieden haben und bei uns investiert sein werden.

Auch im Gasnetz gab es Fortschritte. Wir konnten den Spatenstich für die Süddeutsche Erdgasleitung – kurz SEL – setzen. Trotz des Namens handelt es sich um eine 100 prozentig wasserstofffähige Leitung. Der erste Abschnitt von Heilbronn bis Löchgau ist seit Dezember in Betrieb. Die SEL ermöglicht den Ausstieg aus der Kohleverstromung, da sie unsere Kraftwerke mit Gas versorgt. Ab Anfang der 2030er Jahre wird sie Teil des Wasserstoff-Kernnetzes. Sie wird zentrale Verbrauchsschwerpunkte in Baden-Württemberg mit Wasserstoff versorgen.

Auch in Mitteldeutschland sind wir am Wasserstoff-Kernnetz beteiligt. Die VNG-Tochter ONTRAS wird Wasserstoffleitungen im mitteldeutschen Raum realisieren.

Lassen Sie uns auf die Infrastruktur für unsere Kunden schauen.

## Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen





- Wachstumsstrategie E-Mobilität fortgeführt: bundesweit mehr als **6.000 eigene Schnellladepunkte** und Zugang zu mehr als **800.000 Ladepunkten** im **EnBW HyperNetz**.
- Leichte Entlastungen beim **Haushaltsstrom, stabile Gaspreise**.
- Weiterer ganzheitlicher **Ausbau des Produktportfolios** hin zur „**Vernetzten Energiewelt**“ mit **dynamischen Tarifen** und **Heim-Energie-Management-System (HEMS)**, das 2025 an den Markt gehen soll.

EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025 8

Wir haben 2024 einen neuen Meilenstein erreicht: 6.000 EnBW-Schnellladepunkte in Deutschland. Unsere Kunden haben im EnBW Hypernetz außerdem Zugang zu mehr als 800.000 Ladepunkten in 17 Ländern. Die Infrastruktur für Elektromobilität ist da. Zuletzt hat sich der Hochlauf von E-Autos auf den Straßen Deutschlands verlangsamt. Wir verfolgen diese Entwicklung sehr eng und passen unsere Zielsetzung an. Wir betrachten allerdings diese Verzögerung als eine zeitliche Verschiebung. Am langfristigen Trend erwarten wir keine gravierende Veränderung. Wir wollen unsere gute Marktposition in diesem Segment auch in der Zukunft halt und wenn sinnvoll ausbauen.

Die Energiepreise waren im letzten Jahr ein großes Thema. Erfreulich ist, dass wir beim Haushaltsstrom zuletzt leichte Entlastungen an unsere Kunden weitergeben konnten. Auch die Gaspreise blieben über die Heizperiode stabil. Das ist nicht selbstverständlich. Beim Strom kann die EnBW weniger als die Hälfte der Preiskomponenten direkt bestimmen.

Aktuell arbeiten wir an der „vernetzten Energiewelt“ für unsere Kunden. Dazu gehört unser neuer dynamischer Tarif, den wir seit letztem Jahr anbieten. Mit dem Roll-Out der Smart Meter steigt die Nachfrage nach diesen Tarifmodellen bei uns. Dazu gehört auch unser Heimenergiemanagementsystem, kurz „HEMS“, das wir im Laufe des Jahres an den Markt bringen möchten. Mit der vernetzten Energiewelt planen wir ein ganzheitliches Kundenangebot über einzelne Produkte hinaus zu schaffen.

Mit diesem positiven Bild möchte ich den Blick in die Geschäftsfelder abschließen und an Thomas Kusterer übergeben, der mehr zu den Ergebnissen im letzten Jahr sagen wird.

## Finanzielle Performance Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024

A solid orange horizontal bar with rounded ends, positioned below the title.

Vielen Dank, Georg.

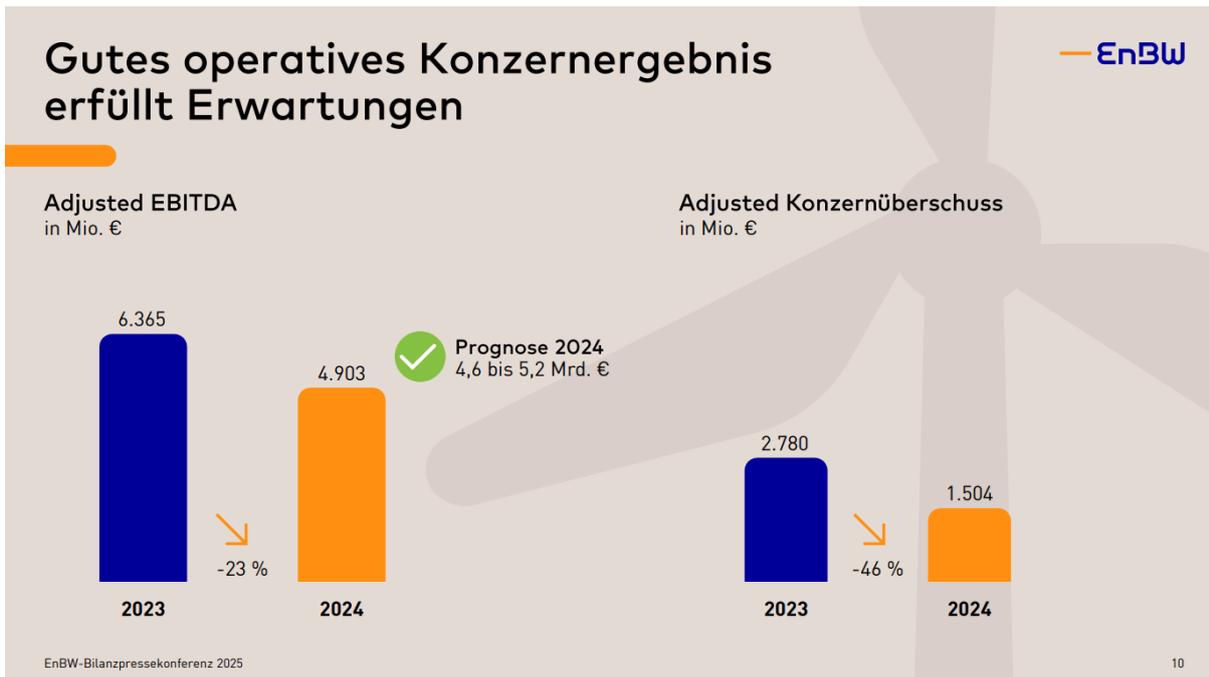
Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich darf Sie recht herzlich zu unserer heutigen Bilanzpressekonferenz begrüßen.

Georg Stamatelopoulos hat es eingangs bereits gesagt – wir können auf ein gutes Geschäftsjahr 2024 zurückblicken.

Und ich freue mich, Ihnen nun die wichtigsten finanziellen Ergebnisse vorstellen zu dürfen.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf die Ergebnisse in unseren einzelnen Geschäftssegmenten werfen.



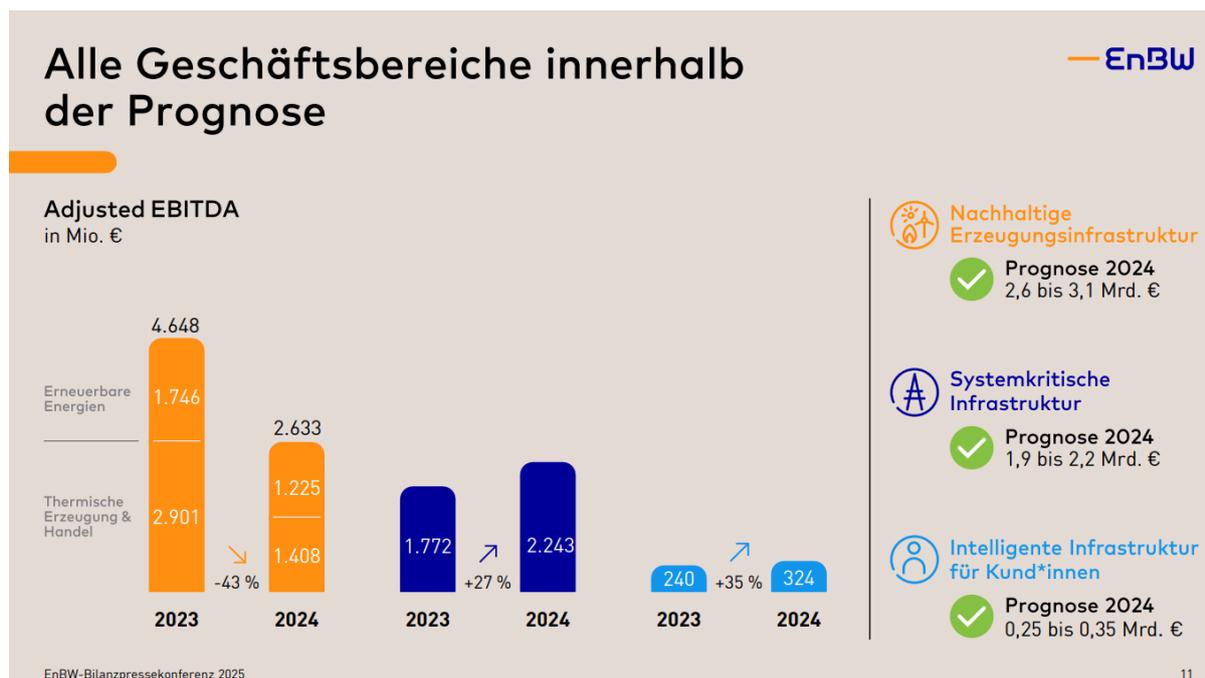
Beginnen möchte ich mit unserem operativen Konzernergebnis, dem Adjusted EBITDA.

Der von uns für das Jahr 2024 vorhergesagte Ergebnistrend hat sich bestätigt.

Mit einem Adjusted EBITDA von 4,9 Milliarden Euro, im Vergleich zu 6,4 Milliarden Euro im Vorjahr, liegt unser operatives Konzernergebnis in der Mitte der prognostizierten Bandbreite von 4,6 bis 5,2 Milliarden Euro und entspricht damit voll und ganz unseren Erwartungen.

Die Normalisierung der außergewöhnlichen Preisniveaus an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas in den Jahren 2022 und 2023 hat sich dabei – wie erwartet – auf unser operatives Konzernergebnis ausgewirkt.

Analog zur Entwicklung des Adjusted EBITDA liegt der Adjusted Konzernüberschuss, bezogen auf die Aktionäre der EnBW AG, im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1,5 Milliarden Euro, gegenüber 2,8 Milliarden Euro im Vorjahreszeitraum.



In allen drei Geschäftsbereichen haben wir die prognostizierten Ergebnisse erreicht. Dies unterstreicht einmal mehr die hohe Verlässlichkeit unserer integrierten Aufstellung.

Im Geschäftsfeld nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sehen wir erwartungsgemäß einen deutlichen Rückgang der Erträge um 43 Prozent auf rund 2,6 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. Das Adjusted EBITDA liegt damit am unteren Rand unserer Prognosebandbreite von 2,6 bis 3,1 Milliarden Euro.

Lassen Sie uns die Ergebnisse in diesem Geschäftsfeld etwas genauer anschauen:

Im Bereich Erneuerbare Energien sank das Adjusted EBITDA um 30 Prozent auf rund 1,2 Milliarden Euro. Dies liegt wesentlich an dem Ergebnis unserer Pumpspeicherkraftwerke. Pumpspeicherkraftwerke sind seit 2024 dem Bereich Erneuerbare Energien zugeordnet, da sie – richtigerweise – gemäß EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig eingestuft wurden.

Die Normalisierung der außergewöhnlichen Preisniveaus für die Strommengen aus unseren Pumpspeicherkraftwerken ist ein wesentlicher Grund für das rückläufige Ergebnis bei den Erneuerbaren Energien.

Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel ging das Ergebnis um 51 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro zurück.

Hauptgründe dafür sind die gesunkene Volatilität im Gashandel sowie die rückläufigen Erlöse aus der Vermarktung unserer Erzeugungsmengen aufgrund deutlich niedrigerer Preise an den Großhandelsmärkten.

Dies bringt mich zum Segment Systemkritische Infrastruktur, also den Transport- und Verteilnetzen für Strom und Gas.

Mit rund 2,2 Milliarden Euro liegt das Ergebnis hier am oberen Ende der Prognosebandbreite von 1,9 bis 2,2 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Plus von 27 Prozent.

Wesentlich für den Ergebnisanstieg sind dabei höhere Investitionen in den für den Umbau des Energiesystems erforderlichen Netzausbau, die trotz ebenfalls gestiegener Personalaufwendungen zu höheren Erlösen aus der Netznutzung führten.

Und last but not least, noch einen Blick auf unser drittes Geschäftsfeld, das Segment Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden.

Hier beträgt das Adjusted EBITDA rund 324 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 35 Prozent.

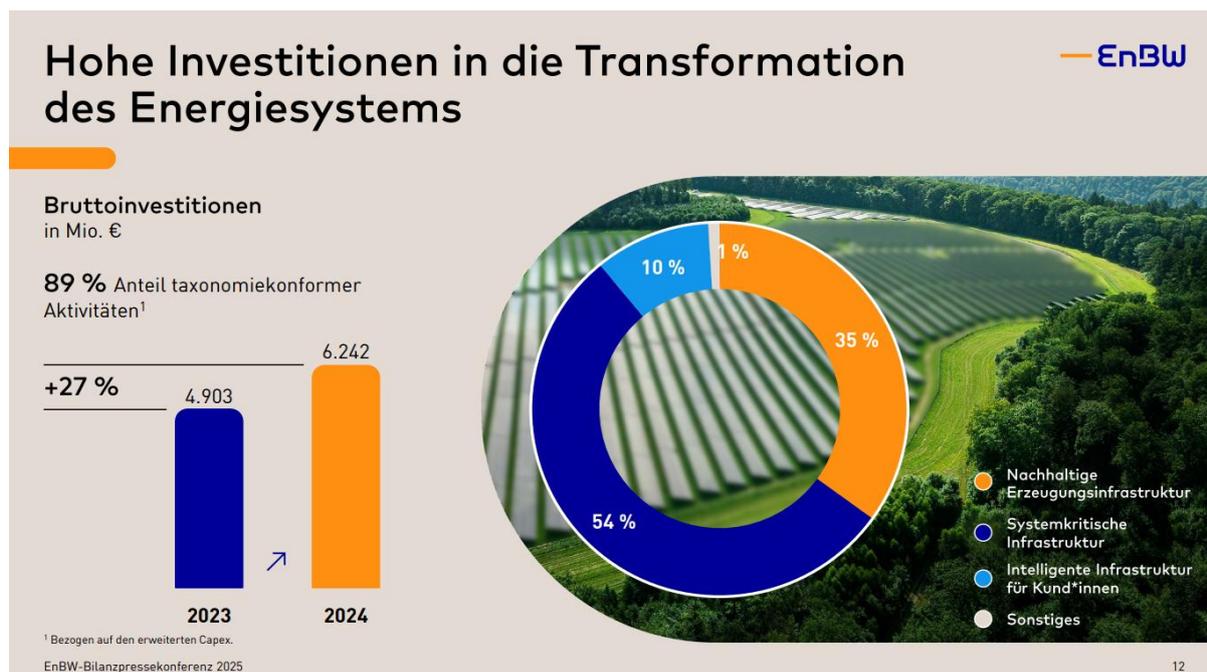
Das Ergebnis liegt somit auch in diesem Bereich am oberen Ende der prognostizierten Ergebnisbandbreite von 250 bis 350 Millionen Euro.

Grund für den Ergebnisanstieg ist insbesondere der Entfall von Belastungen aus der Entkonsolidierung der bmp greengas im Vorjahr.

Meine Damen und Herren,

damit bewegen sich unsere drei Geschäftsbereiche allesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Dies unterstreicht auch im Geschäftsjahr 2024, dass unsere integrierte Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette für wirtschaftliche Stabilität sorgt.



Kommen wir nun zu unseren Investitionen im Geschäftsjahr 2024.

Insgesamt betrugen unsere Bruttoinvestitionen im vergangenen Jahr rund 6,2 Milliarden Euro und übertrafen damit das bereits hohe Niveau des Vorjahres nochmals um rund 27 Prozent.

Denn – wie Sie alle wissen – der Umbau hin zu einer klimafreundlichen, dekarbonisierten Energiewelt erfordert hohe Investitionen.

Entsprechend entfielen rund 85 Prozent unserer Gesamtinvestitionen auf Wachstumsprojekte vor allem in den Bereichen Netze und Erneuerbare Energien.

Der Anteil unserer taxonomiekonformen Investitionen, also Investitionen, die gemäß EU-Taxonomie als nachhaltig eingestuft werden, betrug fast 90 Prozent.

Lassen Sie mich noch kurz auf die Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen eingehen.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur haben wir in 2024 rund 2,2 Milliarden Euro investiert. Das sind rund 35 Prozent unserer gesamten Bruttoinvestitionen.

Mit rund 1,4 Milliarden Euro entfiel dabei der Großteil auf den Bereich Erneuerbare Energien, hauptsächlich auf die Offshore-Windkraft mit den Investitionen für unsere in der Planung befindlichen Windparks in Großbritannien und unseren im Bau befindlichen Windpark He Dreiht in der Nordsee, der noch 2025 in Betrieb gehen soll.

In Summe haben wir damit rund 230 Millionen Euro mehr in die Erneuerbaren Energien investiert als im Vorjahr.

Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel lagen unsere Investitionen bei rund 790 Millionen Euro. Das sind knapp 180 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

In erster Linie flossen die Mittel dabei in den Bau unserer neuen, flexibel einsetzbaren, wasserstofffähigen Gaskraftwerke an drei bestehenden Kraftwerksstandorten in Baden-Württemberg.

Georg Stamatelopoulos hat diese Projekte ja bereits vorgestellt.

In den Bereich Systemkritische Infrastruktur, also in die Transport- und Verteilnetze für Strom und Gas, flossen rund 3,4 Milliarden Euro und damit über die Hälfte unserer Bruttoinvestitionen.

Der Anstieg lag im Wesentlichen an deutlich höheren Investitionen unserer Transportnetz-Tochtergesellschaft TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom.

Der Baustart von SuedLink, einer Gleichstromleitung von Nord- nach Süddeutschland, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Allein für dieses Projekt rechnen wir mit Investitionen im hohem einstelligen Milliarden Euro Bereich. Es handelt sich um eines der größten Einzelprojekte beim Umbau der Energieinfrastruktur in Deutschland.

Und meine Damen und Herren, wir sagen das auch nicht zum ersten Mal: Der zügige Ausbau der Netzinfrastruktur ist ausschlaggebend für den erfolgreichen Umbau der Energieinfrastruktur in Deutschland.

Das bringt mich zum Segment Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden.

Nach Investitionen von rund 380 Millionen Euro in 2023 liegen diese im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 nunmehr bei rund 650 Millionen Euro.

Hierin sind Einmaleffekte im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der bmp greengas enthalten. Darüber hinaus lagen die Investitionen in die Elektromobilität über dem Vorjahresniveau.

Meine Damen und Herren,

vor dem Hintergrund der hohen Investitionen möchte ich gleichzeitig auch die Notwendigkeit für Effizienzmaßnahmen betonen.

So verfolgen wir weiter das Ziel, unsere operative Leistungsfähigkeit zu steigern, also unsere Kosten zu optimieren und jeden Euro an der richtigen Stelle für das

Wachstum der EnBW und den Umbau des Energiesystems in Deutschland einzusetzen.

Mithilfe des Programms "Performance im Wachstum" konnten wir in den letzten Jahren erfolgreich nachhaltige Ergebnisverbesserungen erzielen. Jüngst haben wir das Programm ausgeweitet und wollen bis 2028 mit bereits festgelegten und neuen Effizienzmaßnahmen eine nachhaltige Ergebnisverbesserung von insgesamt 500 Millionen Euro pro Jahr erzielen.

## Grüne Finanzierung mit bisher größtem Emissionsvolumen



- **Rahmenwerk zur Mittelverwendung von Grünen Finanzierungsinstrumenten** erweitert: Neu enthalten sind Stromtransportnetze und Wasserkraft.
- **Größtes Grünes Platzierungsvolumen** in einem Jahr: 3,3 Mrd. € Grüne Anleihen.
- Bereits rund **2 Mrd. € Vorfinanzierung für 2025** gelungen, im Wesentlichen „grün“.
- **Erstmals im australischen Kapitalmarkt** aktiv: 1 Mrd. AU\$ Grüne Anleihen.

EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025

13

Um den mit dem Umbau des Energiesystems erforderlichen hohen Investitionsbedarf erfolgreich umsetzen zu können, nutzen wir drei Bausteine:

Insbesondere bei großen Projekten setzen wir auf langfristige Partnerschaften.

Die verbleibenden Nettoinvestitionen finanzieren wir zum einen über unseren Retained Cashflow – das heißt das Geld, das wir selbst verdienen – sowie zum anderen über externe Fremdfinanzierung.

Dabei sind sowohl unsere Investitionen als auch deren Finanzierung klar auf Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung ausgerichtet, weshalb wir verstärkt auf grüne Finanzierungsinstrumente setzen.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir dazu unser Rahmenwerk für die Mittelverwendung von grünen Finanzierungsinstrumenten um die Kategorien Stromtransportnetze und Wasserkraft erweitert. Durch diese Erweiterung können wir nun alle Erneuerbaren Energien und Stromnetze „grün“ finanzieren.

Wir waren dabei am Kapitalmarkt im Geschäftsjahr 2024 äußerst erfolgreich.

So konnten wir insgesamt Anleihen in Höhe von rund 4 Milliarden Euro platzieren.

Davon waren nahezu 3,3 Milliarden Euro Grüne Anleihen. Das ist das bis dato größte Volumen von nachhaltigen Finanzinstrumenten, das wir bisher in einem Geschäftsjahr begeben haben.

Darüber hinaus dient rund die Hälfte der in 2024 begebenen Anleihen – also circa 2 Milliarden Euro – bereits der Vorfinanzierung unserer Investitionen im laufenden Geschäftsjahr 2025.

Des Weiteren haben wir unsere Investorenbasis erweitert und unsere Märkte erfolgreich weiter diversifiziert.

So ist es uns gelungen, als erster deutscher Energieversorger Anleihen im australischen Kapitalmarkt zu begeben. Die erfolgreiche Platzierung mit starkem Investoreninteresse und vorteilhaften Konditionen bestätigt ein weiteres Mal die Attraktivität unseres robusten Geschäftsmodells.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich dabei folgendes betonen,

um den enormen Investitionsbedarf finanzieren zu können, der sich aus dem Umbau unseres Energiesystems ergibt, benötigen wir auch weiterhin einen sehr guten Kapitalmarktzugang.

Dafür sind stabile, langfristig verlässliche regulatorische wie auch gesetzliche Rahmenbedingungen eine zwingende Grundvoraussetzung.

Großprojekte benötigen zudem eine wettbewerbsfähige Rendite, die auch im internationalen Vergleich überzeugt. Denn der Umbau unseres Energiesystems wird nicht erfolgreich sein, ohne die Bereitschaft einer breiten internationalen Basis von Kapitalgebern in die Energieinfrastruktur in Deutschland zu investieren.

Hier besteht weiterhin dringender politischer und regulatorischer Handlungsbedarf.

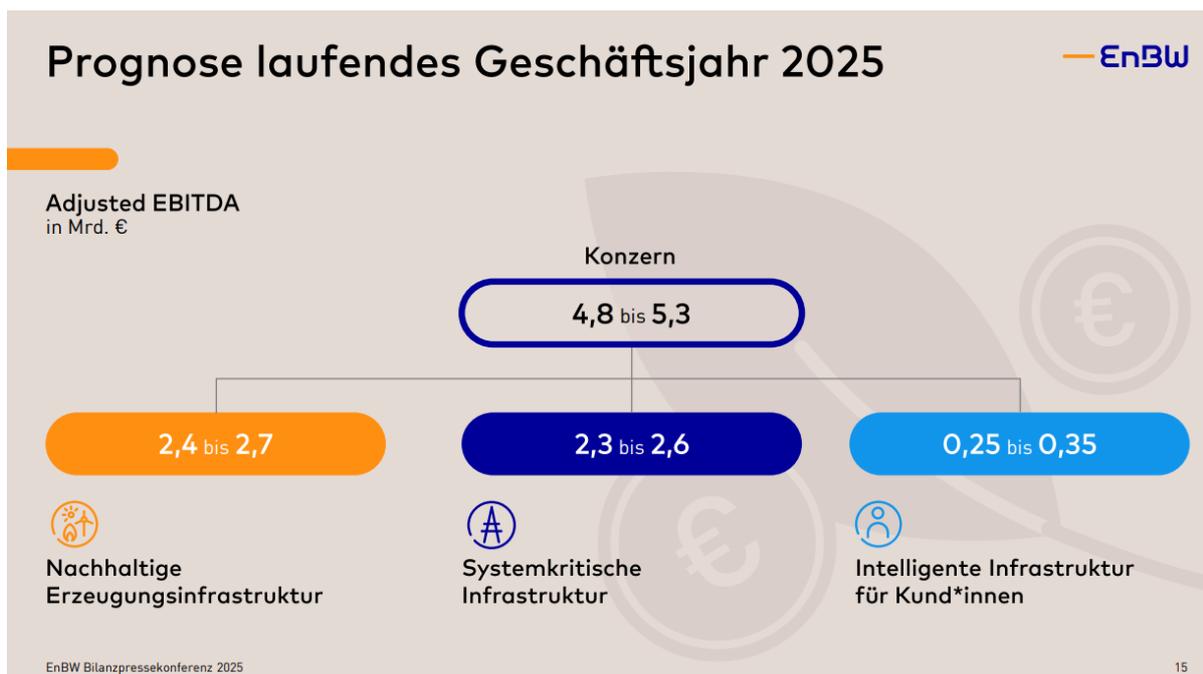


Damit möchte ich nun zum Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2024 kommen.

Aufgrund unseres guten Ergebnisses im Geschäftsjahr 2024 werden wir der Hauptversammlung am 8. Mai vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende in Höhe von 1 Euro und 60 Cent je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

Damit steigt die Ausschüttung im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent.

Langfristig wollen wir nicht mehr als 40 bis 60 Prozent des Adjusted Konzernüberschusses ausschütten. Vor dem Hintergrund des hohen Investitionsbedarfs liegt die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2024 damit bei moderaten 29 Prozent.



Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Abschluss unsere Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2025 vorstellen.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur rechnen wir für 2025 mit einem Adjusted EBITDA zwischen 2,4 und 2,7 Milliarden Euro und damit mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Dabei werden die Erneuerbaren Energien mit voraussichtlich zwischen 1,1 und 1,3 Milliarden Euro zum Adjusted EBITDA beitragen.

Bei dieser Prognose unterstellen wir, dass unser Offshore-Windpark He Dreiht bis Jahresende vollständig in Betrieb und ans Netz angeschlossen ist.

Auch der Zubau von weiteren Erneuerbaren-Energien-Anlagen wird einen positiven Ergebnisbeitrag leisten. Die aus Onshore-Windparks erzeugten Mengen lagen im Geschäftsjahr 2024 unter dem langjährigen Durchschnitt. Deshalb rechnen wir für 2025 mit höheren Mengen. Gleichzeitig gehen wir aber auch von einem sinkenden Preisniveau aus.

Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erwarten wir weiterhin preisbedingt rückläufige Erlöse aus der Kraftwerksvermarktung. Diese sollen durch die Inbetriebnahme der Netzstabilitätsanlage in Marbach sowie die geplante Inbetriebnahme des wasserstofffähigen Gaskraftwerks in Stuttgart-Münster ausgeglichen werden.

Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur soll bei 2,3 bis 2,6 Milliarden Euro und damit über dem Vorjahr liegen. Hauptgrund sind höhere Erlöse aus Netznutzung in Folge der hohen Investitionen.

Für das Segment Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden gehen wir von einem Adjusted EBITDA zwischen 250 und 350 Millionen Euro aus.

Ausschlaggebend sind ein starker Wettbewerb im Commodity-Geschäft bei Strom und Gas, der weitere Hochlauf der Elektromobilität sowie die Entwicklung des Energielösungsgeschäfts.

Für den EnBW-Gesamtkonzern erwarten wir für 2025 somit ein Adjusted EBITDA in Höhe von 4,8 bis 5,3 Milliarden Euro.

Meine Damen und Herren,

so viel zur finanziellen Performance in 2024 und unserer Prognose für das laufende Geschäftsjahr.

Und damit gebe ich zurück an Dich, Georg.

## Fazit und Ausblick



Vielen Dank Thomas für die Einordnung.

## Sichere und bezahlbare Energie in einer dekarbonisierten Welt

- **Klimaneutralitätsziel 2035** bleibt strategischer Kompass.
- Neue **Rahmenbedingungen** dringend erforderlich.
- **Kraftwerkssicherungsgesetz** essenziell für erfolgreichen Umbau des Energiesystems sowie Entscheidung über **Kapazitätsmarkt** dringend notwendig.



EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025 17

Ich möchte Ihnen zum Abschluss noch einen Ausblick auf die nächsten Monate und unsere weitere Arbeit geben.

Eingangs habe ich das energiepolitische Dreieck auf einer Folie gezeigt: Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit, Klimaschutz. Alle drei sind für uns gleichwertig wichtig. Die Klimaschutzziele der EnBW stehen im Einklang mit den Pariser Zielen. Wir halten an unserem Klimaneutralitätsziel 2035 fest. Um das zu erreichen haben wir seit 2013 insgesamt zehn Kohle-, Öl- und Gaskraftwerke stillgelegt oder in die Reserve überführt<sup>1</sup>.

Alle in Baden-Württemberg befindlichen und von der EnBW stillgelegten Kohlekraftwerke wurden als systemrelevant eingestuft, d.h. ohne sie ist die Versorgungssicherheit gefährdet. Damit die Transformation des Energiesystems gelingt, brauchen wir daher dringend neue Rahmenbedingungen. Ich hatte vorhin den Bau von Gaskraftwerken angesprochen. Die ganze Branche wartet auf eine Konkretisierung des Kraftwerkssicherungsgesetzes. Nur wenn wir die Bedingungen der Finanzierung kennen können wir Investitionsentscheidungen treffen. Parallel brauchen wir eine Entscheidung über einen Kapazitätsmarkt. Ich habe mich in der Vergangenheit für ein zentrales Modell ausgesprochen, weil ich es für erprobt und schnell umsetzbar halte. Wir dürfen es uns nicht zu kompliziert machen, sonst verlieren wir nur Zeit.

<sup>1</sup> gemeint sind RDK4S, RDK7, HLB5, HLB6, Wal1, Wal2, Mar GT2, Mar GT3, HKW1, GT16 in Münster

## Strategischer Ausblick Richtung 2030



- **Mindestens 40 Mrd. € Investitionen bis 2030:**  
 60 % davon in die Netze, 30 % in die Erzeugung, 10 % in Kundenlösungen.
- Voraussetzungen für **mögliche Kapitalerhöhung** geschaffen.
- **EnBW auf gutem Weg mit klarem Zielbild:** bis 2030 75 % bis 80 % erneuerbare Energien im Portfolio.



EnBW-Bilanzpressekonferenz 2025
18

Ich fordere diese Rahmenbedingungen so deutlich, da ich weiß, wie viel wir in den nächsten Jahren investieren werden: Mindestens 40 Milliarden Euro bis 2030. 60 Prozent davon in die Netze, 30 Prozent in die Erzeugung, 10 Prozent in Kundenlösungen. Das sind erhebliche Summen. Mit unseren Anteilseignern haben wir darüber hinaus in den letzten Monaten über eine Kapitalerhöhung gesprochen. Die Entscheidung steht noch aus, es wird uns aber viel Vertrauen entgegengebracht. Das stimmt mich zuversichtlich.

Es zeigt, dass die EnBW auf einem guten Weg ist. Wir haben ein klares Zielbild, wollen bis 2030 bis zu 80 Prozent Erneuerbare im Portfolio haben. Dafür bauen wir an vielen großen und kleinen Baustellen. He Dreiht ist eine davon. SuedLink eine andere. Und es werden noch weitere dazu kommen. Damit uns die Transformation gelingt, müssen wir wo es geht Geld sparen. Und auch unsere eigene Performance optimieren.

Mir ist wichtig, dass wir den Umbau des Energiesystems intelligent und bedarfsgerecht machen. Anpassungen auf dem Weg dorthin sind möglich. Diese müssen zeitnah kommen, um ihre Wirkung zu entfalten. Es richten sich daher alle Augen nach Berlin. Ich bin gespannt, was wir in der nächsten Zeit hören und lesen werden – von den Koalitionsparteien selbst, aber natürlich auch von Ihnen, die darüber berichten.

Die EnBW blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Wir sind auf einem guten Weg, zu dem Sie vielleicht noch die ein oder andere Frage haben. An dieser Stelle vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, ich gebe zurück an Sebastian Ackermann.



Vielen Dank!

Vielen Dank